

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 40 (1924)

Heft: 20

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Erungen und
Werke.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXX.
Band

Direction: Geiss-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 14. August 1924

WochenSpruch: Wer dir von andern immer Schlechtes spricht,
Glaub mir, er schont auch dich bei andern nicht!

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 8. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, ertheilt: 1. Aktienbrauerei Zürich

für einen Umbau Theaterstraße 22, Z. 1; 2. Israelitische Religionsgesellschaft für eine Einfriedung Freiheitstraße 37, Z. 1; 3. Pestalozzi & Schucan für ein Geschäftshaus Sihlstraße 17, Z. 1; 4. Stadt Zürich für eine Einfriedung Gerechtigkeits-/ Friedengasse, Z. 1; 5. M. Lohner für ein Wohnhaus und teilweise Offenhaltung des Borgartens Albis-/ Renggerstraße 60, Z. 2; 6. J. Baradi für 2 Dachfenster Reginastraße 16, Z. 2; 7. G. Moor für eine Dachwohnung Centralstraße 121, Z. 3; 8. H. Kaspar für die Offenhaltung des Borgartens an der Elsastraße, Z. 4; 9. M. Troyler für ein Autorennstreckengebäude Badenerstraße 142, Z. 4; 10. G. Walch für eine Dachwohnung und Dachausbauten Turnhallenstraße 38, Z. 4; 11. Schütze & Co. für einen Lagerschuppen an der ehem. Wilhelmstraße, Z. 5; 12. A. Welti-Furrer A.-G. für ein Geschäftshaus mit Autorennstrecke Pfingstweidstraße 15/23, Z. 5; 13. S. Bianchi für 2 Wohnhäuser und 2 Autorennstrecken Trottenstr. 79/81, Z. 6; 14. Dr. F. Hoigne für ein Wohnhaus mit Autorennstrecke Weinbergstraße 85, Z. 6; 15. F. Reiber für vier

Einfamilienhäuser Wehntalerstraße 75, 77, 79, 81, Z. 6; 16. H. Schleg-Baumgartner für eine Einfriedung Kurvenstraße 19, Z. 6; 17. A. Weber für eine Einfriedung Bischöfe-/ Rosengartenstraße 27, Z. 6; 18. A. Zeiß für eine Einfriedung Freudenbergstraße 25, Z. 7.

Umbauten der Kreditanstalt in Zürich. Seit einigen Tagen ist über der Kreditanstalt ein mächtiges Notdach errichtet, das heinähe die Vermutung nahelegte, die Bank wolle sich, dem Beispiel der Berliner Banken folgend, einer sogenannten „Aufstockung“ unterziehen. Nach unseren Erkundigungen soll jedoch lediglich der Dachstock ausgebaut werden, um damit Arbeitsräume für zirka 120 Angestellte zu gewinnen. Die Umbauten, die von der Bauunternehmung Locher & Co. ausgeführt werden, dürfen sich bis Ende des Jahres hinausziehen.

Der Anthroposophentempel in Dornach (Solothurn). Eine von 426 stimmberechtigten Bürgern von Dornach, worunter 15 Mitglieder des Gemeinderates, unterzeichnete Gingabe verlangt vom solothurnischen Regierungsrat die baldige Genehmigung des Baugesuchs und die unveränderte Gutheissung der Pläne für den neuen Anthroposophentempel von Dornach.

Bauliches aus Ormalingen (Baselland). An der Gemeinderversammlung lagen Pläne und Kostenberechnungen für einen Gemeindeschuppen vor. Darin sollen untergebracht werden: Schlachthaus, Magazin für Feuerlöschgeräte, Magazin für die der Gemeinde gehörenden Maschinen und ein Turnlokal. Es wurde dem vom Gemeinderat empfohlenen Projekt zugestimmt.

Wohnungsmangel in Flawil (St. Gallen). Man schreibt der „Appenz. Btg.“: Im Dorfkreis macht sich je länger desto empfindlicher ein Mangel an guten Wohnungen bemerkbar. Die Folge dieses Zustandes ist vielerorts ein ständiges Steigen der Mietzinse. Erhöhte Zinsen werden und müssen selbst von den Mietern angeboten werden, wenn wieder irgendwo Wohnungen frei werden. Während verschiedene Betriebe erfreulicherweise vergrößert wurden und auch eine neue Industrie in unser Dorf eingezogen ist, die viel Arbeitspersonal beschäftigt, ist die Bautätigkeit auf dem Gebiete Wohnungsbau eine reine Null. Seit 1914 ist jetzt das dritte Einfamilienhaus im Bau begriffen. Wohl haben einige Firmen für Wohngelegenheit ihrer Angestellten und Arbeiter durch Häuserkauf gesorgt, damit aber keineswegs zur Lösung der bestehenden Wohnungsnot beigetragen. Die Wohnungsnot ist keine momentane, sondern schon seit Jahren Tatsache. Dass sich bis heute niemand der ernstlichen Beseitigung dieses Zustandes angenommen hat, ist bei der mehrjährigen flauen Geschäftslage im Baugewerbe nicht überall begreiflich.

Friedhöferweiterung in Flawil (St. Gallen). Die katholische Kirchgemeinde beschloss, in Zustimmung zu den Anträgen des Kirchenverwaltungsrates, die Erweiterung des Friedhofes.

Kirchenrenovationen in Graubünden. Im bündnerischen Kirchenboten hat man lesen können, daß die Renovation von Kirchen sehr rege sei im Kanton. Direkt vorbildlich ist hierin laut „Freier Rätier“ das Prättigau. Aber auch im Rheinwald geht etwas in Sachen. Die Gemeinde Nufenen renoviert ihre Kirche gründlich. Bereits ist die Turmkuppel in Kupfer eingedeckt und ein sehr schönes Gneisplattendach auf das Hauptdach gebracht. Die Arbeiten werden nach Projekt und Leitung des Architekten J. Nold von Felsberg durchgeführt. Die Nufener sind opferwillig. Von hochherziger Seite sind die bleigefassten Fenster gestiftet worden und man hört, daß die Mittel für die neue Kirchenuhr von den auswärtigen Nufener Bürgern gezeichnet werden sollen. Ehre solcher Heimatliebe!

Auch Hinterrhein baut an seiner Kirche. Ein neuer Dachstuhl und ein Plattendach sind bereits gemacht. Nächstes Jahr soll die eigentliche Restauration vor sich gehen. Dass dieselbe unter sachkundiger Leitung vor sich gehe, ist im Hinblick auf dieses edle, schöne Bauwerk unbedingt zu hoffen.

Schulhäuserweiterung in Varet (Graubünden). In Varet soll ein zweites Schullokal erstellt werden. Der Kleine Landrat beantragt, durch einen Anbau an das Schulhaus den nötigen Raum zu gewinnen. Der Boden muß expropriert werden.

Bauliches aus Klosters (Graubünden). Nachdem die Firma Jann & Clavadelser die ehemalige Säge der Herren Henn & Cie., die abgebrochen werden mußte, vom Kraftwerk erworben und bei ihrem Baugeschäft aufgestellt haben, baut auch Herr Hans Guler im Doggloch eine neue Säge. Die Baulust wächst wieder in Klosters. Außer großen Verbesserungen beim Hotel „Silvretta“, erstellt auch der Konsumverein ein größeres Magazin. Ferner wird das Eiffelt „Hof“ zum Teil umgebaut. Herr Thomas Graß erstellt an der Straße nach Monbiel ein schönes Privathaus. Sodann ist zu erwähnen, daß das schon vor mehr als zehn Jahren im Rohbau errichtete Hotel „Pardenn“, das eben von Herrn Gräfli von Thur erworben wurde, endlich ausgebaut und als Pension betrieben werden soll.

Die Kirchruine von San Gaudenzio in Casaccia (Graubünden) wird gegenwärtig von Architekt C. Ganzoni im Auftrage der Gemeinnützigen Gesellschaft durch

Ausbesserung und Abdeckung der Mauern soweit restauriert, daß dieses Wahrzeichen des Bergells, das zu den historisch interessantesten und wertvollsten Bauwerken des Tales gehört, vor weiterem Verfall und völliger Zerstörung bewahrt und geschützt wird.

Coaz-Hütte des Alpenklubs. Der Schwyzer Alpenklub hat unter seinen Mitgliedern eine namhafte Summe gesammelt, um seinem im hohen Alter verstorbenen Ehrenmitglied Coaz in der Form einer Clubhütte ein würdiges Denkmal zu setzen. Oberforstinspektor Coaz hat unserem Alpenlande nicht nur im Forstwesen ausgezeichnete Dienste geleistet, sondern er hat auch in kartographischen Aufnahmen Bedeutendes geleistet. Als Tourist hat er eine große Anzahl schwieriger Besteigungen durchgeführt und speziell in seinen Bündnerbergen Erfolge erzielt. Bis in sein hohes Alter hat er seinen Bergen und dem Alpenklub seine Liebe und Anhänglichkeit bewahrt. — Von Anfang an war es dem Schweizer Alpenklub klar, daß die Coaz-Hütte in den Bündner Bergen erstellt werden müsse, und zwar in einer Gegend, wo er gewirkt hat. Längere Zeit konnte man sich über den Standort nicht einigen. An einer Konferenz, welche das Zentralkomitee des S. A. C. letzthin nach Filisur einberief, und an welcher die bündnerischen Sektionen des S. A. C. vertreten waren, konnte nun eine Einigung erzielt werden, dank dem Entgegenkommen der verschiedenen Beteiligten. Diese Konferenz wird nun der Delegiertenversammlung beantragen, die Coaz-Hütte an den Nordfuß des Berninamassivs zu bauen, wo sie die gegenwärtig stehende Mortel-Hütte der Sektion Bernina S. A. C. ablösen wird.

Vereinigung Schweizerischer Straßensachmänner.

XII. Hauptversammlung in Schwyz

24. und 25. Mai 1924.

(Fortsetzung.)

b) Der Einbau des Kleinpflasters. Das Kleinpflaster ist auch direkt auf den neuerrichteten Unterbau möglich, sofern er richtig hergestellt ist. Eine 15 bis 20 cm starke Schlagschicht dient als Isolierschicht. Diese ist nötig wegen den Werfungen durch Frost. Zum Einbau selbst muß der Unterbau mit recht schweren Walzen (20 Tonnen) recht fest gewalzt werden. Nach der Walzung entstehen Schwierigkeiten wegen den Einbauten, die nachher gehoben werden können. Bei diesen innern Einbauten (Schachtdeckel usw.) bleibt nichts anderes übrig, als um sie herum die gleiche Festigkeit herzustellen wie auf der übrigen Straßenseite. Das ist namentlich möglich mit Beton, den man um die nur etwa 10 cm erhöhten Einbauten einbringt. Vorteilhaft verwendet man hiefür den Doppelportlandzement (Granit-zement), der schnell abbindet. Die Einbauten selbst sind mit einer Pflastersteinreihe zu garnieren aus alten Pflastersteinen. Runde Einbauten sind dabei zu vierseitigen Flächen auszubauen wegen dem bessern Anschlag für das Fahrbahnpflaster. Die Großpflastersteine sind hiefür vorteilhaft, weil sie die Rückschläge der Fuhrwerke besser aufhalten als Kleinpflaster.

c) Herstellung des Kleinpflasters innerhalb des Straßenkörpers. Beim Anschluß der Straßenbahnschienen ist zu beachten, daß ein unmittelbarer Anschluß des Kleinpflasters an die Schiene nicht hält, weil die Schiene etwa 16 cm, das Kleinpflaster dagegen etwa 10 cm hoch ist. Wohl haben wir ein Sandbett von 3 bis 4 cm Höhe, auf dem das Kleinpflaster sitzt; aber das hält nicht wegen dem Verkehr